

Und zum ~~Abschluss~~ Ausklang

Echo und Narcissus

Doris: Ja, schon hatte der Sohn des Cephisus, Narcissus, zum fünfzehnten Jahre eines gefügt und konnte so Jüngling scheinen wie Knabe. Jünglinge haben ihn viele begehrt und viele der Mädchen. Doch solch harter Stolz war gesellt seiner lieblichen Schönheit: Keiner der Jünglinge hat je ihn gerührt und keines der Mädchen.

Als in die Netze er trieb die scheuen Hirsche, erblickte einst ihn die Nympe, die weder gelernt einem Anruf zu schweigen, noch zu reden als erste, des Widerhalls Ruferin 'Echo!' Damals war Echo noch Leib, nicht Stimme nur, doch sie hatte nur den Gebrauch ihrer Sprache, den sie noch jetzt hat, daß sie von vielen Worten die letzten nur kann wiederholen. Dies hatte Juno gewirkt, weil Echo einst, als die Göttin hätte die Nymphen können ertappen, die oftmals mit ihrem Jupiter lagen am Berg, sie mit Absicht schwatzend zurückhielt, bis die Nymphen geflohn. Als Juno es endlich bemerkte, sprach sie: „Der Zunge, durch die ich gefoppt, sollst du wenig nur mächtig bleiben, behalten nur zu kürzester Nutzung die Sprache.“ Und sie tut, wie gedroht. Nun verdoppelt Echo der Reden Ende und trägt nur die Worte zurück, die sie vorher gehört hat.

Da also diese Narcissus gesehn durch die einsamen Felder streifen, und da sie entbrannt, folgt heimlich sie nach seinen Spuren, und seine Nähe läßt, je mehr sie ihm folgt, sie erglühen. Ach, wie oft nicht wollte mit schmeichelnden Worten sie nahen, sanftes Bitten zu Hilfe noch nehmen – ihr Wesen verwehrt es, läßt, daß sie anfängt, nicht zu! Doch, was es zuläßt: auf Klänge ist sie zu harren bereit, auf die ihre Antwort sie schicke.

Einmal rief der Knabe, versprengt von der treuen Begleiter Schar:

Nicki:
~~Käfer:~~ *Zwa*
Doris:

„Ist jemand zur Stelle?“

„Zur Stelle!“

erwiderte Echo.

Und er - staunt und schickt nach allen Seiten die Blicke,

- ruft:
- Nicki: „So komme doch!“
- Doris: laut. – Sie ruft den Rufer. – Da wieder niemand kommt, ruft er:
- Nicki: „Was fliehst du mich denn?“
- Doris: und empfang der Worte soviele zurück, als er selber eben gerufen. *fliehst du mich denn*
Nochmals ruft er, getäuscht von der Wechselstimme:
- Nicki: „So laß doch hier uns vereinen!“
- Doris: - und Echo, nie lieber bereit, einem Klange Antwort zu geben als dem, sie ruft zurück:
- Eva*
~~Käfer:~~ „Uns vereinen!“
- Doris: Sie tut ihren Worten gemäß, tritt heraus aus dem Walde, eilt, um den Hals, den ersehnten, die Arme zu schlingen. Doch jener flieht und ruft im Fliehn:
- Nicki: *hohnüchtlisch* „Nimm weg von mir deine Hände!
Eher möchte ich sterben, als daß ich würde dein Eigen!“ *lang zieht*
- Doris: Da gab nichts sie zurück als:
- ~~Käfer:~~ *Eva* „Daß ich ^{doch} würde dein Eigen!“
- Doris: Und die Versmähte verbirgt sich im Walde, sie deckt sich mit Blättern schamvoll das Antlitz und lebt von nun an in einsamen Grotten. Aber die Liebe, sie haftet und wächst mit dem Schmerz des Versmähtseins, nimmer ruhender Kummer verzehrt den kläglichen Leib, und dörrend schrumpft ihre Haut, die Säfte des Körpers entweichen all in die Lüfte. Nur Stimme und Knochen sind übrig. Die Stimme blieb, die Knochen sind, so erzählt man, zu Steinen geworden. Seitdem hält sie im Wald sich versteckt, wird gesehen an keinem Berg, doch von allen gehört. Was in ihr noch lebt, ist der Klang nur.
- Eva*
~~Käfer:~~ Der Klang nur.